

---

## ERGÄNZENDE UNTERRICHTSAUFGABEN

---

### DISKUSSION: GLOBALE UNGLEICHHEIT

Diese Aufgabe dient zum Einstieg in das Thema Globale Ungleichheit. Die Klasse wird hierzu in fünf Kleingruppen eingeteilt. Die SuS diskutieren 10 Minuten lang die jeweiligen Fragen, anschließend werden die Antworten im Plenum vorgestellt.

1. Woran denkt Ihr als Erstes beim Thema Ungleichheit?
2. Wo begegnet Euch Ungleichheit im Alltag, wenn ihr an:

*Gruppe 1: Gesundheit*

*Gruppe 2: Bildung*

*Gruppe 3: Wohnen*

*Gruppe 4: Umwelt*

*Gruppe 5 Freizeit denkt?*

3. Welche Faktoren begünstigen Ungleichheit? Seht Ihr Überschneidungen zwischen Euren Ergebnissen? Wenn ja, welche?

Material:

- ✓ Druckvorlage mit Aufgabe und Hilfestellung für fünf Gruppen
- ✓ Präsentation: Aufgabe (animiert)

## **Gruppe 1: Ungleichheit und Gesundheit**

Heute beschäftigen wir uns mit dem Thema Ungleichheit. Ungleichheit kann ganz verschiedene Facetten haben, zum Beispiel wenn es um das Thema Gesundheit geht. Diskutiert in Eurer Gruppe zehn Minuten lang, was dabei eine Rolle spielen könnte. Wenn es Euch hilft, dann geht gemeinsam die nachfolgenden Stichpunkte durch.

- **Lebenserwartung**
- **Ernährung**
- **Ärztliche Versorgung**
- **Krankheitsrisiken**
- **Soziale Absicherung wie bspw. eine Krankenversicherung**

Haltet Eure Gedanken schriftlich fest und stellt sie im Anschluss Euer Thema und Eure Ergebnisse der Klasse vor.

## **Gruppe 2: Ungleichheit und Bildung**

Heute beschäftigen wir uns mit dem Thema Ungleichheit. Ungleichheit kann ganz verschiedene Facetten haben, zum Beispiel wenn es um das Thema Bildung geht. Diskutiert in Eurer Gruppe zehn Minuten lang, was dabei eine Rolle spielen könnte. Wenn es Euch hilft, dann geht gemeinsam die nachfolgenden Stichpunkte durch.

- **Ausbildungsdauer**
- **Bildungsabschluss**
- **Unterstützung durch Bekannte/Verwandte/Nachhilfe**
- **Unterrichtsmaterialien und -ausstattung**
- **Schulweg und geografische Lage der Schule**

Haltet Eure Gedanken schriftlich fest und stellt sie im Anschluss Euer Thema und Eure Ergebnisse der Klasse vor.

## **Ungleichheit und Wohnen**

Heute beschäftigen wir uns mit dem Thema Ungleichheit. Ungleichheit kann ganz verschiedene Facetten haben, zum Beispiel wenn es um das Thema Wohnen geht. Diskutiert in Eurer Gruppe zehn Minuten lang, was dabei eine Rolle spielen könnte. Wenn es Euch hilft, dann geht gemeinsam die nachfolgenden Stichpunkte durch.

- **Wohnungslosigkeit**
- **Wohnungssuche**
- **Wohnlage**
- **Sozialstruktur der Anwohnenden**
- **Wohnungsausstattung**

Haltet Eure Gedanken schriftlich fest und stellt sie im Anschluss Euer Thema und Eure Ergebnisse der Klasse vor.

## **Ungleichheit und Umwelt**

Heute beschäftigen wir uns mit dem Thema Ungleichheit. Ungleichheit kann ganz verschiedene Facetten haben, zum Beispiel wenn es um das Thema Umwelt geht. Diskutiert in Eurer Gruppe zehn Minuten lang, was dabei eine Rolle spielen könnte. Wenn es Euch hilft, dann geht gemeinsam die nachfolgenden Stichpunkte durch.

- **Lokale Umweltbelastungen wie Lärm oder Luftverschmutzung**
- **Klimawandel (Dürre, Stürme, Überschwemmungen)**
- **Mobilität (Fuß- und Radverkehr)**
- **Grünflächen, Parkanlagen, Spielplätze**
- **Generationengerechtigkeit**

Haltet Eure Gedanken schriftlich fest und stellt sie im Anschluss Euer Thema und Eure Ergebnisse der Klasse vor.

## **Ungleichheit und Freizeit**

Heute beschäftigen wir uns mit dem Thema Ungleichheit. Ungleichheit kann ganz verschiedene Facetten haben, zum Beispiel wenn es um das Thema Freizeit geht. Diskutiert in Eurer Gruppe zehn Minuten lang, was dabei eine Rolle spielen könnte. Wenn es Euch hilft, dann geht gemeinsam die nachfolgenden Stichpunkte durch.

- **Konsum**
- **Urlaubsreisen**
- **Freizeitaktivitäten (Sport, Kultur, Medien)**
- **Ehrenamt**
- **Besuche von Freunden und Familie**

Haltet Eure Gedanken schriftlich fest und stellt sie im Anschluss Euer Thema und Eure Ergebnisse der Klasse vor.

### QUIZ: VIER FRAGEN ZUR GLOBALEN UNGLEICHHEIT?

Zum Beispiel als Mehr-Ecken-Spiel: Alle SuS befinden sich in der Mitte des Raumes. Die Lehrer\*in stellt eine Frage und gibt dazu vier gleichwertige Antwortalternativen vor. Die SuS sollen sich nun für eine Alternative entscheiden. Jede Teilantwort wird eine Ecke (beispielsweise A, B, C, D) des Zimmers zugeordnet. Die Schüler gehen in die Ecke, für die sie sich entschieden haben. Danach wird die richtige Antwort bekanntgegeben. Als Variation können vor der Auflösung der richtigen Antwort die Schüler\*innen gefragt werden, warum sie sich für eine bestimmte Ecke/Antwort entschieden haben.

Material:

- ✓ Präsentation mit Fragen und Lösungen

### RATESPIEL: WIE WÜRDEST DU DIE EINKOMMENSVERTEILUNG EINSCHÄTZEN?

Die SuS werden in Kleingruppen aufgeteilt. Jede Gruppe bekommt 30 Poker- oder Geldchips. Jeder Chip ist etwa 5.000 Euro wert. Die SuS sollen nun etwa 10 Minuten lang überlegen, wie die weltweite Einkommensverteilung aussieht und die Chips entsprechend auf die Kontinente verteilen. Anschließend stellt jede Gruppe ihr Ergebnis vor: Welche Faktoren haben die SuS abgewogen? Wo waren sie sich sicher, wo unsicher?

Material:

- ✓ Präsentation mit Aufgabenstellung und Lösung

Kontinent	Anzahl Chips	Bruttonationaleinkommen in US\$
Europa	7	38.709
Nordamerika	11	62.327
Lateinamerika und Karibik	3	15.944
Asien	2	12.810
Afrika	1	4.820
Australien und Ozeanien	6	36.264

### LÜCKENTEXT: DIE ROLLE VON STEUEREINNAHMEN FÜR DEN GLOBALEN SÜDEN

Material:

- ✓ Druckvorlage (Lückentext)
- ✓ Fehlende Begriffe: Geldwäsche, Steuervermeidung, 17, reichere, Einkommenssteuer, Vermögen, Umsatzsteuer

*Aufgabe: Ergänzt die Lücken im Text. Holt euch bei Bedarf die Hilfskarte mit den fehlenden Begriffen oder schaut das Video erneut an*

### **Die Rolle von Steuereinnahmen für den globalen Süden**

Der deutsche Staat hat viel höhere Steuereinnahmen als die meisten Staaten im globalen Süden. Für diese Unterschiede gibt es viele Gründe, wie \_\_\_\_\_ und \_\_\_\_\_ von Unternehmen, die wir uns in zwei weiteren Videos anschauen werden. Aber auch schwache Steuersysteme, die die falschen Menschen belasten, sind ein großer Teil des Problems.

Um einen Sozialstaat zu finanzieren, der Menschen aus der Armut hilft, brauchen viele Staaten des Globalen Südens höhere Steuereinnahmen. Das ist übrigens auch ein Sustainable Development Goal, Ziel \_\_\_\_\_ steht unter anderem für die Mobilisierung einheimischer Ressourcen.

Aber es kommt darauf an, von wem man Steuern einnimmt. Es gibt viele verschiedene Steuern. Manche belasten die Menschen besonders stark, die ohnehin schon wenig Einkommen haben. In vielen Ländern des Globalen Südens gibt es hier ein Problem: Die Steuern, die besonders \_\_\_\_\_ Personen belasten, wie etwa die \_\_\_\_\_ oder Steuern \_\_\_\_\_ fehlen oder machen nur einen kleinen Teil der gesamten Steuern aus. Das heißt, dort werden, um den Staat zu finanzieren, ärmere Menschen stärker belastet. Zum Beispiel durch \_\_\_\_\_. So kann der Staat die Lebenssituation von benachteiligten Menschen nicht effektiv verbessern.

## TEXTARBEIT: VERMÖGEN UND ERBEN

1. Was ist Vermögen? Sammelt so viele unterschiedliche Vermögensgegenstände wie möglich und sortiert sie in einer Mind-Map.
2. Lest Euch anschließend den Artikel über Marlene Engelhorn durch. Warum möchte Sie Ihr Vermögen spenden? Tragt Engelhorns Argumente zusammen und diskutiert diese.

Millionenerbin Marlene Engelhorn: "Besteuert mich endlich!"

### **Die 29-jährige Wienerin erklärt, warum sie mindestens 90 Prozent ihres Erbes spenden und keinesfalls als Philanthrokapitalistin à la Gates und Co enden will**

Interview: Lisa Nimmervoll, 23. Mai 2021, 07:00

Marlene Engelhorn will ihr eigenes Beispiel als junge Millionenerbin nutzen, um daran exemplarisch einen öffentlichen Diskurs über Steuergerechtigkeit zu führen.

Vor zwei Jahren war es so weit: Marlene Engelhorns Großmutter Traudl Engelhorn-Vechiatto (94) eröffnete ihrer Familie ihre Erbschaftspläne. Zu verteilen gibt es viel. "Forbes" schätzt das Vermögen der aus Wien stammenden Witwe von Peter Engelhorn auf 4,2 Milliarden Dollar. Ihr im Jahr 1991 verstorbener Mann, ein Urenkel des BASF-Gründers Friedrich Engelhorn, war Mitgesellschafter der deutschen Boehringer-Mannheim-Gruppe, die 1997 an den Schweizer Pharmakonzern Hoffmann-La Roche verkauft wurde. Marlene Engelhorns geschätzter zukünftiger Anteil: ein zweistelliger Millionenbetrag. Die 29-Jährige will mindestens 90 Prozent davon hergeben.

STANDARD: Sie werden einmal sehr viel Geld erben – und sagen schon jetzt: Will ich nicht, so viel brauche ich nicht, ich will fast alles spenden. Warum?

Engelhorn: Das ist in meinen Augen keine Frage des Wollens, sondern eine Frage der Fairness. Ich habe nichts getan für dieses Erbe. Das ist pures Glück im Geburtslotto und reiner Zufall. Die Menschen, die das eigentlich erarbeitet haben, hatten in der Regel wohl nicht sehr viel davon. Es kommt somit eigentlich aus der Gesellschaft, und dorthin soll es zurück. Als die Ankündigung kam, habe ich gemerkt, ich kann mich nicht so recht freuen, und ich habe mir gedacht: Etwas stimmt nicht, es muss was passieren! Mir fällt da immer Bertolt Brecht ein: "Wär ich nicht arm, wärst du nicht reich." Dann habe ich begonnen, mich ernsthaft damit zu beschäftigen. Das reichste Prozent der österreichischen Haushalte besitzt fast 40 Prozent des gesamten Vermögens. Individueller Reichtum ist in unseren Gesellschaften strukturell mit kollektiver Armut verknüpft. Da wollte ich nicht mitmachen.

STANDARD: Dieses Vermögen Ihrer Familie bildet ja doch auch in gewisser Weise zumindest ein Stück weit auch die Leistung Ihrer Vorfahren ab, die etwas gegründet und viele Arbeitsplätze geschaffen haben. Können Sie das irgendwie auch anerkennen oder sagen Sie: Die Relationen stimmen einfach nicht. Es ist einfach zu viel, was den Eigentümern geblieben ist, und zu wenig, was die arbeitenden Menschen davon bekommen haben?

Engelhorn: Mein voraussichtliches Erbe spiegelt in keinster Weise wider, was eine Einzelperson geleistet haben mag oder nicht. Da kann ein Manager in seinem Büro die besten Entscheidungen treffen, auf ihn allein kommt's nicht an. Wenn es niemanden gibt, der die Produkte erfindet, erarbeitet, rumtüfelt, verkauft, dann gibt's keinen Gewinn. Wir arbeiten in unserer Gesellschaft arbeitsteilig, anders würde es gar nicht funktionieren, und dass einige so viel erwirtschaften können, wie andere durch Erwerbsarbeit niemals bekommen, spiegelt nur wider, dass wir manche Arbeiten als wertvoller erachten. In der Regel ist das die Arbeit von jenen, die ohnehin schon reich sind, und von sich behaupten, ihre Arbeit sei wichtiger. Dann liegt das Geld meist seit Jahren in Anlagen herum und wird von alleine mehr, da muss man nur warten, während andere Menschen jeden Tag arbeiten und besteuert werden.

Wer 11.000 Euro Nettoeinkommen pro Jahr hat, zahlt 20 Prozent Steuern – und dann bekomme ich wahrscheinlich ein Vermögen von mehreren Millionen und muss nichts dafür zahlen. Dabei habe ich nichts dafür getan. Und das soll richtig sein so? Ich bin wahnsinnig privilegiert, ich bin dafür dankbar, ich bekomme dadurch auch viel Freiheit. Auch die Freiheit, mir die Zeit zu nehmen, mich damit auseinanderzusetzen. Das ist ein Riesenluxus, aber auch eine Verantwortungsfrage, und meine Verantwortung ist, dass ich der Gesellschaft etwas zurückgebe. Wenn der Status quo ist,

dass man mit Eigentum machen kann, was man will, fast alles, dann darf ich das auch – und ich will es teilen, weil ich mich als Teil der Gesellschaft sehe.

(...)

STANDARD: Wie?

Engelhorn: Ich könnte ja auch nicht in die Öffentlichkeit gehen mit meinen Anliegen für mehr Steuergerechtigkeit, sondern in ein Hinterzimmer laden. Ich könnte es mir ganz leicht machen und mit großzügigen Spenden dafür sorgen, dass eine Partei tut, was mir wichtig ist. Da wäre ich bei weitem nicht die Erste, und solange wir diese Praxis nicht abstellen, ist klar: Meine Stimme ist mehr wert als ihre. Mit Demokratie hat das aber nichts mehr zu tun. Das ist neofeudalistisch. Wer das akzeptiert, sogar gut findet, jedenfalls aber an der extremen Vermögenskonzentration nichts ändern will, ist im Kern kein echter Demokrat. Für mich geht es aber genau um diese demokratische Verantwortung und gesellschaftliche Verbundenheit. Es ist banal: Wir müssen füreinander da sein in einer Gesellschaft, weil sonst sind wir keine Gesellschaft.

STANDARD: Sie sind beim internationalen Netzwerk "Millionaires for Humanity", das im Vorjahr in einem offenen Brief die Regierungen um höhere Steuern für ihresgleichen gebeten hat: "So please. Tax us. Tax us. Tax us. It is the right choice. It is the only choice. Humanity is more important than our money." Wie viel sollte man den Reichen über Vermögenssteuern wegnehmen?

Engelhorn: Mit Wegnehmen hat das nichts zu tun. Wieso fragen wir nicht, wo das Geld herkommt? Wer hat es erwirtschaftet? Ein Mensch ganz allein? Alexandria Ocasio-Ortez, demokratische US-Kongressabgeordnete, hat es wunderbar gesagt: "Every billionaire is a policy failure." Jeder Milliardär ist ein politisches Versagen. Es ist eine gesellschaftspolitische Aufgabe, herauszufinden, wie wir das regeln. Die Konzepte müssen wir als Gesellschaft diskutieren. Es gibt ja Expertinnen und Experten dafür. Thomas Piketty etwa, der französische Ökonom, meint, fünf Prozent des Staatshaushalts sollten aus Vermögens- und Erbschaftssteuern lukriert werden, und daraus sollte jede Person zum 25. Geburtstag 120.000 Euro als kollektives Erbe erhalten.

(...)

STANDARD: Ein Weg für Menschen, die sich selbst als "zu reich" empfinden, ist Philanthropie, was "allgemeine Menschenliebe" bedeutet. Sind Menschen wie Bill und Melinda Gates, die mit 46,8 Milliarden Dollar die größte Privatstiftung der Welt verwalten und sich etwa der Bekämpfung von Malaria und Kinderlähmung widmen, oder MacKenzie Scott, Exfrau von Amazon-Gründer Jeff Bezos, die im Corona-Jahr 4,2 Milliarden Dollar an 384 Hilfsorganisationen gespendet hat, Vorbilder für Sie?

Engelhorn: Philanthropie als Übergangsphase, bis wir bei der Vermögenssteuer sind. (lacht) Nein, auf gar keinen Fall. Davon will ich mich ganz dringend distanzieren. Wenn Privatpersonen so viel geopolitische Macht bündeln, ist das hochproblematisch, undemokratisch und brandgefährlich. MacKenzie Scott hat in kürzester Zeit das, was sie so großzügig hergegeben hat, über ihre Kapitalerträge aus ihren Amazon-Anteilen wieder erwirtschaftet, und Amazon, wissen wir, beutet Menschen und Klima systematisch aus. Das ist total unehrlich.

Es kann nicht sein, dass man zuerst weltweit an allen Ecken und Enden Steuern spart und dann demonstrativ wohltätig wird und einen Bruchteil des Vermögens spendet. Ganz oft sind diese Stiftungen nichts anderes als eine Möglichkeit, Vermögen zu verschleiern. Da wird mit einem winzigen Teil des Kapitals ein bisschen wiedergutmacht, was diese großen Anlagen an Mist verbocken. Das ist Philantropkapitalismus. Es ist einfach nicht in Ordnung, dass wir abhängig sind vom Wohlwollen der Superreichen.

Quelle: *Der Standard*, Lisa Nimmervoll, Millionenerbin Marlene Engelhorn: "Besteuert mich endlich!"

[https://www.derstandard.at/story/2000126792517/millionenerbin-marlene-engelhorn-besteuert-mich-endlich?utm\\_source=pocket-newtab-global-de-DE](https://www.derstandard.at/story/2000126792517/millionenerbin-marlene-engelhorn-besteuert-mich-endlich?utm_source=pocket-newtab-global-de-DE)

---

## ROLLENSPIEL: WAS KANNST DU DIR LEISTEN

Ziel: Die SuS lernen, Ihre gesellschaftliche Rolle zu reflektieren und erfahren, in welchem Maße Diskriminierung die Chancengerechtigkeit eines Menschen beschneiden können und welche Auswirkungen globale Ungleichheit auf ein individuelles Leben haben kann.

Material:

- ✓ Präsentation mit Aufgabenstellung und Fragen
- ✓ Druckvorlage Rollenkarten

Fragen für die Auswertung:

- ✓ Wie wurdet ihr in eurem Handeln in den jeweiligen Rollen beschränkt?
- ✓ Welche Bedeutung hatten dabei die Staatsangehörigkeit\* sowie der soziale Status?
- ✓ Ist es euch neu, mit welchen Einschränkungen verschiedene gesellschaftliche Gruppen leben?
- ✓ Weshalb nehmen wir solche Einschränkungen bei anderen Menschen häufig nicht wahr?
- ✓ Welche Möglichkeiten zur Veränderung ihrer Situation haben die verschiedenen Gruppen?
- ✓ Was können wir ändern?

Du lebst in den USA, wirst im kommenden Jahr volljährig und dann einen sechsstelligen Betrag erben.

Du lebst in Nigerias Hauptstadt Abuja und übersetzt hier für einen internationalen Lebensmittelkonzern. Von deinem Gehalt finanzierst du das Leben deiner Familie, das deiner Schwieger- sowie deiner eigenen Eltern.

Du bist ein arbeitsloser 20-Jähriger mit Hauptabschluss und deutschem Vater und peruanischer Mutter.

Du studierst Politikwissenschaften in einer deutschen Großstadt und beziehst BAföG.

Du lebst in Brasilien, bist alleinerziehender Vater mit zwei Kindern und arbeitest im Schichtdienst auf einer Demenz-Pflegestation.

Du betreibst in Deutschland seit zehn Jahren einen kleinen Einkaufskiosk zusammen mit deiner\*em Partner\*in.

Du bist Abteilungsleiter\*in einer kongolesischen Bank, dein\*e Lebenspartner\*in arbeitet ebenfalls, ihr habt drei Kinder und ein kleines Ferienhaus in Kanada.

Du bist wohnungslos und lebst in Zürich auf der Straße.

Du arbeitest in Peru als Kindergärtner\*in. Abends jobbst Du in einem Imbiss. Du bist ledig und gehst gerne mit Deinen Freund\*innen aus.

Du arbeitest in Peru als Fischer\*in, meistens reicht das Geld nur für das Allernötigste.

Du arbeitest im höheren Management eines brasilianischen Erzbaunternehmens, dir gehören mehrere Häuser.

## ERGÄNZENDE UNTERRICHTSMATERIALIEN

In Deutschland müssen nicht nur Privatleute, sondern auch Unternehmen Steuern zahlen, zum Beispiel auf den Gewinn, den sie mit dem Verkauf von Schuhen erzielen. Lest Euch den folgenden Text einmal durch und gebt in zwei Sätzen wieder, was man unter Unternehmenssteuern versteht.

### **Definiere: Unternehmenssteuern**

Oberbegriff für sämtliche Steuern, denen die Unternehmen unterliegen. Im dt. Steuersystem werden im wesentlichen drei verschiedene Steuerarten unterschieden:

- (1) **ERTRAGSBESTEuerung**: Einkommen-, Körperschaft-, Gewerbesteuer. Die Gesellschafter von Einzelunternehmen und Personengesellschaften zahlen auf erzielte Gewinne Einkommensteuer. Kapitalgesellschaften zahlen Körperschaftsteuer. An Anteilseigner ausgeschüttete Dividenden unterliegen der jeweiligen persönlichen Einkommensteuer. Erzielt das Unternehmen Einkünfte aus einem Gewerbebetrieb, ist die kommunale Gewerbesteuer zu zahlen. Zur Einkommen- und Körperschaftsteuer wird zusätzlich der Solidaritätszuschlag erhoben.
- (2) **VERBRAUCHSBESTEuerung**: Umsatz-, Grunderwerbsteuer. Die Umsatzsteuer wird beim Unternehmen erhoben, wird aber durch den Endverbraucher getragen. Die Grunderwerbsteuer wird beim Erwerb eines Grundstücks erhoben.
- (3) **SUBSTANZBESTEuerung**: Grundsteuer, Erbschaft- und Schenkungsteuer. Die Grundsteuer wird (als Gemeindesteuer) auf das Eigentum an Grundstücken erhoben. Die Erbschaft- und Schenkungsteuer fällt an, wenn Unternehmen (oder Unternehmensteile) vererbt oder verschenkt werden.

*Quelle: Wirtschaftslexikon Gabler: <https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/unternehmensteuer-49710>*

*Unternehmenssteuern:*

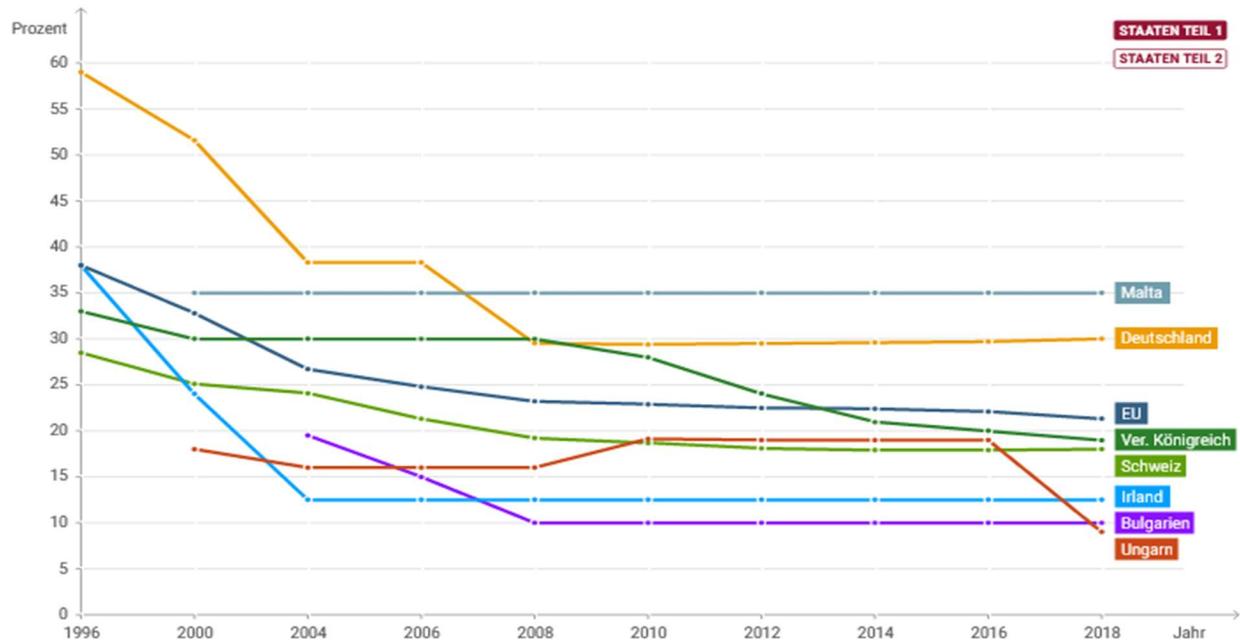
Wie haben sich die Unternehmenssteuern in den vergangenen Jahrzehnten entwickelt? Können Sie Gründe für diese Entwicklung benennen?

### Analysiere: Die Entwicklung der Unternehmenssteuern von 1996 bis 2018

Seit mehr als zwei Jahrzehnten besteht international ein Trend zu sinkenden Unternehmenssteuersätzen. Durch niedrige Unternehmenssteuern sollen mobiler gewordene Unternehmen gehalten und angezogen werden bzw. soll sich die Attraktivität des eigenen Staates für Investitionen erhöhen und Steuerflucht vermieden werden. Entsprechend reduzierte sich beispielsweise der durchschnittliche Unternehmenssteuersatz der 28 EU-Mitgliedstaaten zwischen 1996 und 2018 von 38 auf 21,3 Prozent.

#### Unternehmenssteuern

Steuersätze in Prozent, jeweils am 01. Januar, ausgewählte europäische Staaten, 1996 bis 2018



Quelle: KPMG: Corporate and Indirect Tax Rate Survey 2007, 2009, Corporate tax rates table 2018  
Lizenz: cc by-nc-nd/3.0/de/

Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung (2019): Unternehmenssteuern: <https://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/europa/70564/unternehmenssteuern>

Seit den 1980er-Jahren wurden in vielen entwickelten Staaten, darunter auch Deutschland, die Steuern oder die Spitzensteuersätze für Unternehmen, Vermögen und Einkommen gesenkt. Unter anderem wegen der zunehmenden Bedeutung der Steueroasen entstand ein Unterbietungswettkampf („Race to the Bottom“) bei den Unternehmenssteuern. Komplexere Steuertricks machen es den Staaten trotz intensiven Bemühungen nach wie vor schwer, große und mobile Einkommen und Vermögen zu besteuern. Anstatt dessen wurden teilweise die Verbrauchssteuern, insbesondere die Mehrwertsteuer, erhöht. Auch weil im Endeffekt die Steuersysteme dadurch teilweise weniger progressiv geworden sind, ging die Schere zwischen Reich und Arm wieder auf. 2012 war die Vermögensungleichheit in den USA beinahe wieder auf dem Stand von 1916 und 1929, den bisherigen Höhepunkten der Ungleichheit in der Geschichte (Saez & Zucman, 2016). In vielen anderen Ländern sehen die Verläufe ähnlich aus.

Yannick Schwarz (2019): Steuern in der Entwicklungszusammenarbeit, <https://www.netzwerk-steuergerechtigkeit.de/infothek/broschuere-steuern-und-entwicklung>

Inzwischen gibt es viele zivilgesellschaftliche Organisationen, die sich dafür einsetzen, das Unternehmen mehr Steuern zahlen – unter anderem auch das *Tax Justice Network*. Recherchiert auf deren Seite zu aktuellen Steueroasen und tragt die Namen der Länder in dieser Liste hier ein.

<b>Recherchiere: Unternehmenssteuerwüsten</b>	
1.	
2.	
3.	
4.	
5.	
6.	
7.	
8.	
9.	
10.	

Link: <https://ctbi.taxjustice.net/en/>

<b>Ergänze: Lückentext zu den Folgen der Unternehmenssteuermeidung</b>
<p>Im Globalen Süden gibt es für viele Länder keine verlässlichen Daten. Aber es ist klar: Auch hier verlieren die Staaten große Teile ihrer Einnahmen aus Unternehmenssteuern. Das hat oft schwerwiegende Konsequenzen. Denn Staaten im Globalen Süden sind besonders abhängig von diesen Einnahmen. Sie nehmen _____ Geld über Unternehmenssteuern ein als Staaten im Norden, die zusätzlich noch auf andere Steuern setzen. Einkommensschwache Länder verlieren daher größere Teile ihrer Gesamtsteuereinnahmen durch_____.</p> <p>Auch der Vergleich zur Entwicklungsfinanzierung zeigt: Steuermeidung multinationaler Konzerne ist für Länder im Globalen Süden ein großes Problem. Die offizielle Entwicklungshilfe betrug 2019 knapp unter _____. Die geschätzten Steuerverluste von Ländern mit niedrigen und mittleren Einkommen werden auf eine _____ geschätzt.</p>

## Argumentiere (pro): Ein moderater Steuerwettbewerb ist sinnvoll

Grundsätzlich findet Ökonom Clemens Fuest einen Steuerwettbewerb zwischen Staaten sinnvoll: "Wie soll denn ein Land wie Estland sich eigentlich wirtschaftlich entwickeln? Wie hätte Irland das schaffen sollen, wenn nicht mit günstigen Steuersätzen, die haben ja sonst massive Standortnachteile?"

Aber wo verläuft die Grenze zwischen sinnvollem und schädlichen Steuerwettbewerb?

„Ein moderater Steuerwettbewerb und ein Steuerwettbewerb, in dem es wirklich darum geht, wo siedeln Unternehmen ihre Investitionen an, und wenn die Staaten dann konkurrieren mit öffentlichen Leistungen, das hat durchaus seine Vorteile. Aber wenn Steuerwettbewerb die Form annimmt, das eigentlich mit Buchhaltungstricks Milliarden an Gewinnen überhaupt nicht versteuert werden, dann ist das eine Form des Steuerwettbewerbs, die nicht vorteilhaft ist gesamtwirtschaftlich und insofern ist das eine oder andere, denke ich, über das Ziel hinausgeschossen. Aber jetzt den Steuerwettbewerb abzuschaffen, wie manche das wollen, das wäre nicht gut.“

*Quelle: Dohmen (2021): Eine Steuer für gerechtere Wettbewerbsbedingungen: [https://www.deutschlandfunk.de/globale-mindeststeuer-fuer-unternehmen-eine-steuer-fuer.724.de.html?dram:article\\_id=497801](https://www.deutschlandfunk.de/globale-mindeststeuer-fuer-unternehmen-eine-steuer-fuer.724.de.html?dram:article_id=497801)*

## Argumentiere (contra): Der Steuerwettlauf untergräbt die soziale Gerechtigkeit

**SPIEGEL:** Die großen amerikanischen Unternehmen sehen das anders. Sie sind gegen Bidens Steuerpläne, weil sie die internationale Wettbewerbsfähigkeit der US-Industrie bedroht sehen. Ist da gar nichts dran?

**Zucman:** Nein. Um für ein erstklassiges Bildungssystem und eine gute Infrastruktur zu sorgen, benötigen die Staaten Geld. Deshalb sollte die Industrie selbst ein Interesse daran haben, dass sich die Nationen auf eine vernünftige weltweite Mindeststeuer einigen.(...)

**SPIEGEL:** Woran machen Sie das fest?

**Zucman:** Abgabenoasen wie Irland oder Luxemburg entziehen Staaten wie Deutschland oder Frankreich nicht nur Steuer- und Wirtschaftskraft. Sie beschädigen auch den Ruf des europäischen Projekts insgesamt. Die Mittelschichten in den EU-Kernländern werden es nicht dauerhaft hinnehmen, dass sie beständig höhere Abgabenlasten zu schultern haben, während multinationale Konzerne praktisch steuerfrei bleiben. (...)

**SPIEGEL:** Würde ein solches Vorgehen nicht die internationalen Beziehungen vergiften?

**Zucman:** Im Gegenteil. Die vergangenen Jahre haben dazu geführt, dass sich alle Länder ein Stück weit wie Steueroasen aufgeführt haben. Sie haben ihre Sätze gesenkt und den Konzernen alle möglichen Schlupflöcher geboten, ihre Gewinne kleinzurechnen. Wenn sich die Staaten nicht selbst aufgeben wollen, müssen sie Wege finden, ihre Steuern zu erhöhen. Deshalb gibt es inzwischen genug Regierungen, die Bidens Weg folgen wollen: zum Wohle des internationalen Handels und des freien Austauschs von Gütern, Dienstleistungen und Arbeitskräften.

**SPIEGEL:** In der Nachkriegszeit lagen die Firmensteuern zeitweise bei 50 Prozent und mehr. Wird es dazu noch einmal kommen?

**Zucman:** Das ist ein mögliches Szenario. Das andere ist, dass der Steuerwettlauf so weitergeht wie bisher. Dann würden langfristig die Unternehmensteuern genauso verschwinden wie die Einkommensteuer – und damit die finanzielle Basis für eine gerechte Gesellschaft.

*Sauga (2021): Gabriel Zucman: »Durchschnittsverdiener zahlen heute mehr Steuern als Superreiche«: Der Spiegel (22/2021), 28.05.2021 (Auszug)*

Kurios: Was ist denn da im brandenburgischen Zossen los? Steuerwettbewerb gibt es nicht nur zwischen, sondern auch innerhalb von Ländern. Die brandenburgische Stadt ist ein gutes Beispiel dafür. Um welche Steuern geht es hier? Weißt Du wie hoch der entsprechende Steuersatz in Deinem Ort ist?

### **Recherchiere: Steueroasen in Deutschland**

Das Brandenburger Finanzministerium will mutmaßlichen Briefkastenfirmen in Zossen (Teltow-Fläming) auf den Grund gehen. Die Kleinstadt etwa 20 Kilometer südlich der Berliner Stadtgrenze zählt zu den deutschen Gemeinden, in denen Unternehmen die geringsten Gewerbesteuern zahlen. Das hat nach Recherchen des NDR-Magazins «Panorama» dazu geführt, dass zahlreiche Firmen auf dem Papier ihren Sitz dorthin verlegt haben, ohne tatsächlich die Geschäftsleitung dort anzusiedeln - was den Verdacht von Rechtsverstößen nahelegen würde. Für das Finanzamt sei das nicht ganz einfach nachzuweisen, teilte ein Sprecher des Finanzministeriums am Freitag mit. «Wir werden die Berichterstattung von «Panorama» jedoch zum Anlass nehmen, die Steuerabteilung des Finanzministeriums mit der kritischen Prüfung der in der Sendung dargelegten Sachverhalte zu beauftragen.»

Die Abteilung solle sich dazu mit dem zuständigen Finanzamt Luckenwalde intensiv abzustimmen und anschließend der Hausleitung berichten. Gegebenenfalls seien «Handlungserfordernisse und Verbesserungsbedarfe» aufzuzeigen.

Zossens Bürgermeisterin Wiebke Schwarzweller sagte der Deutschen Presse-Agentur: «Wir sind keine Steueroase.» Die großen Steuerzahler der Gemeinde seien sämtlich auch in Zossen präsent. Es gebe auch Firmen, die nur wenige Beschäftigte am Ort hätten. Schwarzweller verwies darauf, dass Zossen die Gewerbesteuer erhöht habe. «Wir haben im Haushalt gemerkt, dass wir uns das nicht länger leisten können.»

Nach einem Vergleich der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young (EY) war Zossen im Herbst noch die Gemeinde mit dem bundesweit geringsten Gewerbesteuer-Hebesatz. Daraus ergab sich, dass Unternehmen dort 7 Prozent Gewerbesteuer zahlten. Heute sind es nach Ministeriumsangaben 9,45 Prozent. Im nahen Berlin werden gut 14 Prozent fällig.

*Quelle: Deutsche Presse-Agentur (2021) Ministerium will mutmaßliche Briefkastenfirmen prüfen:  
<https://www.zeit.de/news/2021-05/21/ministerium-will-mutmassliche-briefkastenfirmen-pruefen>*

### **Gewerbesteuern in meinem Ort:**

*(Tipp: Den Hebesatz findest du auf <https://www.gewerbesteuer.de/gewerbesteuerhebesatz>. Den musst du dann mit 3,5 multiplizieren und durch 100 teilen.)*

### **Zusatz: Die nächste Steueroase:**

**Zusatzaufgabe:** 2021 wurde weltweit über die Einführung einer globalen Mindeststeuer diskutiert. Was kritisiert Meinzer daran und wie könnte seiner Meinung eine bessere Steuerreform aussehen?  
 Kleine Hilfe: De jure beschreibt einen rechtlichen Soll-Zustand, de facto den tatsächlichen Ist-Zustand.

### Kampf gegen Steueroasen – Wie gerecht ist die globale Mindeststeuer?

Der Status Quo bei der Konzernbesteuerung birgt ein vierfaches Unrecht: die **DE FACTO** Verschiebung der Steuerlast von den größten, internationalen Firmen auf kleine und mittlere Unternehmen durch grenzüberschreitende Steuervermeidung; die **DE JURE** Verschiebung des Steuermix im Namen des Steuersenkungswettlaufs weg von Gewinnen sowie Kapitalerträgen, hin zu indirekten Steuerarten, die Gering- und Durchschnittsverdiener sowie Frauen stärker belasten; die **DE JURE** global extrem ungleich verteilten Besteuerungsrechte, die den ehemaligen Kolonialmächten in der OECD Privilegien sichern; und schließlich die **DE FACTO** global extrem ungleiche Verteilung der Kosten des internationalen Steuermisbrauchs, die Entwicklungsländer noch einmal viel härter treffen als reiche Staaten.

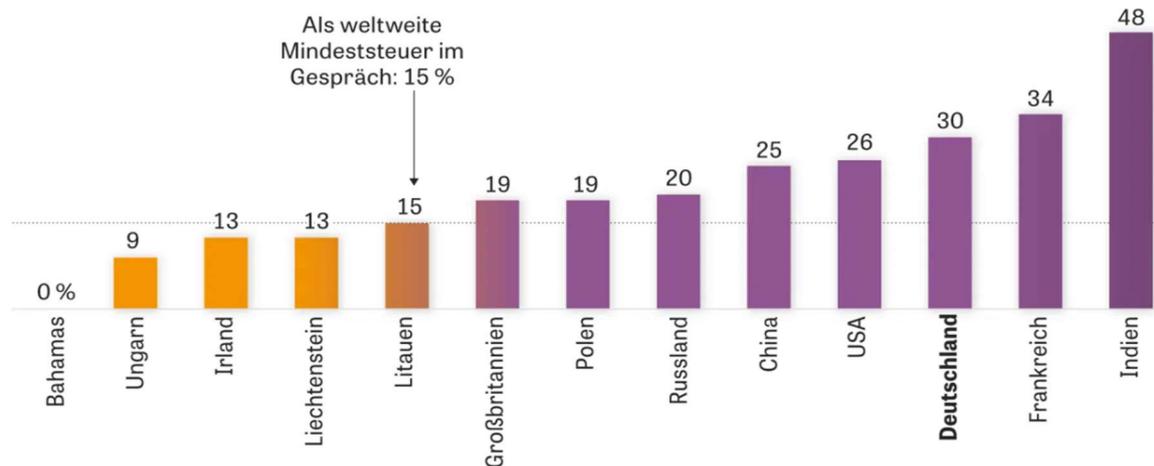
Eine Mindeststeuer von 15% à la OECD tangiert höchstens die ersten beiden Aspekte der Steuerungerechtigkeit. Selbst wenn die aggressivste Steuervermeidung aufhört: zwischen der Mindeststeuer von 15% und den sonst heute oft fälligen 30% klafft eine Bresche, durch die nicht nur Berater weiterhin Gewinne verschieben, sondern auch Lobbyisten Druck ausüben können, um höhere Steuersätze weiter zu schleifen. Die globale Steuerungerechtigkeit aber dürfte nach dem aktuellen Vorschlag der OECD sogar noch zunehmen.

[...]

Eine weitsichtige Außenpolitik Deutschlands sollte globale Ungerechtigkeiten mit seiner Außenwirtschafts- und Steuerpolitik mildern, damit Länder mit niedrigem Einkommen ihre eigenen öffentlichen Gesundheitssysteme finanzieren können.

Meinzer (2021): <https://www.netzwerk-steuergerechtigkeit.de/kampf-gegen-steueroasen-globale-mindestbesteuerung/>

### Vergleich der Unternehmenssteuern in ausgewählten Ländern



Quelle: OECD 2019

© ZEIT-Grafik: Nora Coenberg

Quelle: Schieritz/Tatje (2021): Die Steueroasen trocknen aus. <https://www.zeit.de/2021/16/mindeststeuersatz-usa-grosskonzerne-steuerlast-reform-us-regierung>

## BRETTSPIEL

Du bist in diesem Spiel unser Schuhhersteller Timo. Um zu spielen, brauchst du einen Würfel und einen Stift und los geht's. Male ein Spielbrett. Entwerfe Aktionskarten und Sonderfelder, zum Beispiel::

- Achtung, dein Lieferwagen bricht sich auf einer holprigen Straße die Achse, die Lieferung verzögert sich. Gehe zurück auf Start.
- Online wirbt jemand Bekanntes für deine Schuhe, deine Bestellungen explodieren. Rücke zwei Felder vor.
- In der Schule Deiner Kinder hat es reingeregnet, deshalb muss die Schule für zwei Tage schließen. In der Zeit musst du zuhause auf deine Kinder aufpassen, gehe zurück Start.
- Der letzte Monat lief so gut, dass du überlegst, Jemand einzustellen, der dich beim Verkauf unterstützt. Rücke drei Felder vor.
- Du hast gerade 50 Paar neue Schuhe verkauft, rücke zwei Felder vor.
- Ein Bekannter erzählt dir, dass dein neuer Konkurrent seine Schuhe in billig produziert und seinen Gewinn in einer Steueroase angemeldet hat. Du beginnst, Dir Sorgen zu machen.
- Auf dem Markt taucht ein neuer Schuhhersteller auf, der ein ähnliches Sneakermodell verkauft, wie Du. Setz eine Runde aus.
- Bei der Produktion deiner neuen Sneaker-Kollektion kommt es zu Verzögerungen. Gehe ein Feld zurück.
- Dein Konkurrent bietet seine Schuhe günstiger an. Außerdem hat er noch weiße Tennissocken im Angebot, die auf einmal alle haben wollen. Setze eine Runde aus.
- Dein Konkurrent eröffnet einen Laden, der sehr viel zentraler liegt als deiner, er hat auch direkt mehrere Mitarbeitende eingestellt. Setze eine Runde aus.
- Du bekommst endlich Deine neue Sneakerlieferung, die Du prompt ins Schaufenster stellst und online bewirbst. Rücke zwei Felder vor.
- Das Finanzamt kündigt sich an. Du nörgelst: Auch das jetzt noch
- Dein Bekannter erzählt dir, der neue Schuhanbieter zahlt fast gar keine Steuern, du bist entsetzt und verzweifelt. Male einen traurigen Smiley auf dieses Papier
- Online bewirbt jemand deinen Einsatz für faire Arbeitsbedingungen in der Textillieferkette. Würfel noch einmal.
- Dein Konkurrent wird nach der Prüfung durch das Finanzamt zu einer Geldstrafe verdonnert. Du jubelst. Hier drückt jetzt kein Schuh mehr. Schnell, ab über die Ziellinie.

2018 führten die Wirtschaftsjournalisten Lisa Nienhaus und Felix Rohrbeck ein Interview mit dem FDP Politiker Wolfgang Kubicki und dem früheren Finanzminister von NRW Norbert Walter-Borjans (SPD) zum Ankauf von Steuerdaten. Lesen Sie das Interview gemeinsam mit den SuS und tragen Sie die Argumente beider Seiten zusammen. Wie bewerten die SuS den Ankauf von Steuer-Daten?

### **Diskutieren: Wer paktiert hier mit Kriminellen?**

Norbert Walter-Borjans (SPD) hat als Finanzminister in NRW Daten über Steuersünder ankaufen lassen. Wolfgang Kubicki (FDP) hält das für Hehlerei. Jetzt regiert in Düsseldorf Schwarz-Gelb, und mit den Käufen könnte es ganz vorbei sein. Ist das gut so? Ein Streitgespräch.

**DIE ZEIT:** Herr Kubicki, Herr Walter-Borjans, seit 2008 sind viele Steuersünder aufgefliegen: Klaus Zumwinkel, Alice Schwarzer, Uli Hoeneß. Wenn die deutschen Behörden keine Steuer-CDs angekauft hätten, würden diese Menschen immer noch Steuern hinterziehen?

**Norbert Walter-Borjans:** Ich denke schon. Als Finanzminister in Nordrhein-Westfalen habe ich den Ankauf von Steuer-CDs jahrelang befördert. Das hat dazu geführt, dass viele Menschen Sorge hatten, entdeckt zu werden, und sich selbst angezeigt haben.

**Wolfgang Kubicki:** Ich glaube nicht, dass der Ankauf von Steuerdaten die Selbstanzeigen ausgelöst hat. Aus meiner eigenen beruflichen Tätigkeit als Anwalt weiß ich, dass Anfang der 2010er Jahre eine Menge Menschen kamen, die reinen Tisch machen wollten in Sachen Steuern, gerade Menschen hohen Alters. Das ist durch die öffentliche Debatte höchstens ein bisschen beschleunigt worden.

**ZEIT:** Sie glauben, die Steuersünder hätten sowieso aufgegeben – nur ein bisschen später?

**Kubicki:** Ja. In meine Kanzlei kamen einige, die ihr Vermögen vererben wollten, aber un versteuertes Geld im Ausland hatten. Sie hatten zwei Möglichkeiten: entweder reinen Tisch machen oder ihre Kinder in die Kriminalität, also in die Steuerunehrlichkeit, treiben. Das wollten die meisten nicht.

**ZEIT:** Es ging also um die Kinder und nicht um die Angst vor Steuer-CDs, Herr Walter-Borjans?

**Walter-Borjans:** Das glaube ich nicht. Durch Technologie wurde die Entdeckungswahrscheinlichkeit größer. Das wirksamste Mittel gegen Steuerhinterziehung ist Angst.

**ZEIT:** Die Entdeckung ist wahrscheinlicher, weil man eine CD mit Steuerdaten leichter raus-schmuggeln kann als einen Berg Akten?

**Walter-Borjans:** So ist es. Wobei wir auch mal einen ganzen Container mit Akten entdeckt haben. Das war aber eine Ausnahme. Da hatte eine Schweizer Bank eine Offshore-Niederlassung aufgelöst. Statt den Aktenberg im Meer zu versenken, hat sie ihn in einem Container nach Hamburg verschifft. Er sollte eigentlich weiter in die Schweiz, wurde aber von Zöllnern entdeckt. So ist er bei der Steuer-fahndung in Düsseldorf gelandet statt in der Schweiz.

**Kubicki:** Die lesen heute noch.

**Walter-Borjans:** So ist es. Es ist natürlich ein ganz anderer Aufwand, daraus die Informationen zu destillieren als von einer CD oder einem Daten-Stick.

(...)

**ZEIT:** Wenn Sie Bundesfinanzminister wären, Herr Kubicki, und Steuerfahndern würden Daten zum Kauf angeboten, würden Sie das unterstützen?

**Kubicki:** Nein. Ich glaube nicht, dass der Staat zum Hehler werden sollte. Deutschland hat Datenhehlerei unter Strafe gestellt. Da kann der Staat natürlich sagen: Wir machen das, weil der Zweck die Mittel heiligt. Aber ich finde das falsch. Wenn die Daten allerdings einfach in den Briefkasten geworfen werden, dürfen wir sie verwenden.

**ZEIT:** Wo ist der Unterschied?

**Kubicki:** Dann belohne ich Kriminelle nicht finanziell. Datendiebstahl ist kriminell, nicht nur in der Schweiz, auch bei uns.

**ZEIT:** Herr Walter-Borjans hat aus Ihrer Sicht Menschen zu kriminellen Taten verleitet?

**Kubicki:** Die Schweizer sehen das so. Ich würde sagen: Man kann darüber nachdenken, ob der Ankauf von Daten-CDs nicht die Anstiftung zu einer Straftat ist. Ein Privatmann, der die gleiche CD ankauft, um den Steuersünder zu erpressen, wäre unzweifelhaft ein Hehler.

**ZEIT:** Sie haben einmal gesagt: "Es gibt in Deutschland eine Stimmung, die sich gegen die Erfolgreichen richtet." Was haben Sie damit gemeint?

**Kubicki:** Ich komme ja aus einem Bundesland, in dem ich es mit dem SPD-Politiker Ralf Stegner zu tun hatte. Der glaubt, wenn Menschen reich sind, hat das immer mit kriminellen Methoden zu tun. Wer erfolgreich ist, steht unter Verdacht. Und jeder, der ein Konto in der Schweiz oder in Liechtenstein hat, gilt ihm automatisch als Steuerkrimineller. Das hat auch unsere Nachbarländer verärgert und nicht gerade zu herzlichen Beziehungen beigetragen.

(...)

**Walter-Borjans:** Ich habe immer die Position vertreten, dass Deutschland in Europa als Wirtschaftskraft eine gewisse Rolle spielt und dass man diese Kraft auch einsetzen darf.

**ZEIT:** Rechtsimperialismus würden Sie das aber nicht nennen?

**Walter-Borjans:** Nein. Für mich heiligt der Zweck in diesem Fall auch nicht jedes Mittel, dieses Mittel aber ausdrücklich schon.

**Kubicki:** Wenn wir dazu übergehen, dass der Zweck jedes Mittel heiligt, dann können wir den Rechtsstaat verabschieden, dann sind wir im Bereich der Willkür.

**ZEIT:** Herr Walter-Borjans, gibt es eine Stimmung gegen die Erfolgreichen im Land?

**Walter-Borjans:** Ich neide niemandem seinen Erfolg. Ich will, dass in Deutschland Vermögen gebildet wird, dass Gewinne gemacht werden. Aber ich will auch, dass Vermögende anerkennen, dass Deutschland die Voraussetzungen für ihre Geschäfte schafft und dass sie sich nicht einfach aus dem Staub machen können.

(...)

**ZEIT:** Herr Walter-Borjans, Herr Kubicki, sehen Sie sich als Gegner?

**Walter-Borjans:** Herr Kubicki zeigt Sympathie für die Steuersünder, die er vertritt. An der Stelle unterscheiden wir uns deutlich. Wir sind vielleicht einer Meinung, dass man Gesetze nicht brechen darf. Aber da enden die Gemeinsamkeiten.

**Kubicki:** Sie glauben, ich hätte Sympathie für Kriminelle? Das habe ich nicht. Ich habe aber auch keine Sympathie für Politiker, die Gesetze nicht klar formulieren. Ich finde, es geht nicht, dass Leute ausbaden müssen, was der Gesetzgeber nicht geregelt hat. Mit dem Risiko einer ökonomischen und moralischen Existenzvernichtung.

**Walter-Borjans:** Ich saß mal mit einem Manager der Deutschen Bank auf einem Podium, der sagte: Solange etwas erlaubt ist, machen wir das. Das fand ich skandalös. Ich bin alt genug, um noch zu wissen, dass etwa der Bankmanager Alfred Herrhausen auch die gesellschaftliche Verantwortung sah. Die Bereitschaft, mit der Politik zu reden und über Gesellschaft als Ganzes nachzudenken, ist mit der Globalisierung verloren gegangen.

**"Das wirksamste Mittel gegen Steuerhinterziehung ist Angst."**

**ZEIT:** Das macht der heutige Deutsche-Bank-Chef John Cryan nicht?

**Walter-Borjans:** Nein, das glaube ich nicht. Heute ist man an dem Punkt, dass Banken und andere Konzerne wegen der Globalisierung nur noch eine Kenngröße haben, das ist die Rendite. Sie kümmern sich nicht mehr darum, wie sie zustande kommt. Das wird dazu führen, dass die Menschen irgendwann die Globalisierung nicht mehr wollen.

**ZEIT:** Was glauben Sie, wer von Ihnen wäre der bessere Bundesfinanzminister?

**Kubicki:** Ich glaube, Herr Walter-Borjans wäre ein guter Finanzminister, genau wie ich. Wir würden uns nicht viel nehmen. Wir wären beide in der Lage, das Steuersystem so aufzubauen, dass Steuerhinterziehung und Steuerbetrug stark eingeschränkt würden.

**Walter-Borjans:** Na ja, wir sind ja beide nicht mehr die Jüngsten. Deshalb machen wir uns gut als die beiden, die von oben über die Balustrade gucken, was die da unten so treiben.

**Kubicki:** Ja, wir sind die beiden Alten von der *Muppet Show*.

**Walter-Borjans:** Wir hauen uns ab und zu gegenseitig in die Rippen. Aber mit dem ein oder anderen spitzen Kommentar sorgen wir dafür, dass etwas in die Gänge kommt.

*Quelle: Die Zeit, Lisa Nienhaus und Felix Robrbeck (2018): Wer paktiert hier mit Kriminellen?*

<https://www.zeit.de/2018/06/steuerhinterziehung-daten-ankauf-norbert-walter-borjans-wolfgang-kubicki>